

39 Tage bis zur WM

Wildwasser-Rennsport Die Kanu Schwaben haben als Slalom-Organisatoren viel Erfahrung, an Pfingsten sind sie Gastgeber für die besten Abfahrer der Welt

VON PETER DEININGER

Als Gastgeber von Slalom-Weltmeisterschaften hat sich Augsburg bereits dreimal (1957, 1985, 2003) einen Namen gemacht, in diesem Jahr paddeln vom 11. bis 13. Juni die besten Wildwasser-Rennsportler auf dem Eiskanal um die Sprint-Titel. Es ist die erste Weltmeisterschaft dieser Art überhaupt. „Alle sind Feuer und Flamme“, freut sich Bundestrainer Günter Schröter aus Oberstdorf, als er vor dem Bootshaus der Kanu Schwaben seine WM-Mannschaft präsentiert.

Dazu gehören mit Canadierfahrer Normen Weber und Kajakspezialistin Sabine Füßer zwei Weltklasseathleten, die der Ausrichter „an Land gezogen hat“. Als Starter der Kanu Schwaben sollen sie „lokale“ Botschafter für ihre Branche sein. „Früher war der Rennsport sogar wichtiger als der Slalom, der erst an Wert gewann, als er ins olympische Programm aufgenommen wurde“, erinnert sich Karl Heinz Englet, ehemaliger Weltmeister und heutiger Schwaben-Marketingchef.

Auch Abteilungsleiter Horst Woppowa ist von der Sportart fasziniert. Ursprünglich paddelten die Kanuten in ihren langen Kielbooten nur auf der Langdistanz (Fahrzeit im Klassikwettbewerb bis zu 20 Minuten). Der Sprint war „zunächst eher das ungeliebte Kind der deutschen Wildwasserfahrer“, sagt Jens Perchwitz (Kassel), der Vizepräsident des deutschen Kanuverbandes (DKV) und Vorsitzender der Wildwasserkommission im Weltverband ICF. „Mittlerweile hat es Deutschland aber geschafft, sich in der Weltelite zu etablieren.“ Sabine Füßer (36) aus Siegburg sammelt die Medaillen seit vielen Jahren, „nur das WM-Gold fehlt noch, 2009 war ich genau 0,01 Sekunden zu langsam“. Vielleicht klappt es auf dem Eiskanal, den die chemisch-techni-



Für die Kanu Schwaben bei der WM am Start: Normen Weber (links) und Sabine Füßer.
Foto: Ulrich Wagner

sche Assistentin bestens kennt. „Ich bin hier seit 1997 über 300 mal gefahren. Ich weiß, um was es hier geht.“ Die erfahrene Füßer kennt die Schwierigkeiten im pulsierenden Wasser, auch wenn beim Qualifikationslehrgang am Wochenende der Olympia-Kanal nicht geflutet war. „Auf der Nebenstrecke war es mehr eine Frage der Kondition als der Technik.“ Füßer gewann eines der beiden Rennen, ihr neuer Vereinskollege Normen Weber (25) war im Canadier-Einer zweimal vorne und paddelte sich auch mit Partner René Brücker im Zweier in die WM-Mannschaft. „Im Sprint gibt es nur Hopp oder Top, man muss alles auf eine Karte setzen.“ Für ihn ist diese Disziplin ein möglicher Weg in Richtung Olympia.

Die Schwaben mit WM-Organisationschef Horst Woppowa wollen den Rennsportlern den aus dem Slalom gewohnten Service bieten. „Für uns ist das ebenso arbeitsintensiv wie ein Slalom-Weltcup. Einzige Ausnahme: Es werden keine Torrichter benötigt.“ Um den Zuschauern den Sport nahezubringen, wird eine Videoleinwand aufgestellt. „Auf diese Weise kann man die ganze Strecke sehen“, so Woppowa. „Das wird eine spannende Sache“, ist er überzeugt. Die Kanuten bekamen am Wochenende Helme eines Sponsors (Weltbild), haben die WM aber erst im Hinterkopf. Die Spezialisten müssen sich zunächst auf die Europameisterschaft nächste Woche in Serbien konzentrieren.

Sprint-WM

- **Freitag, 10. Juni** Eröffnung
- **Samstag, 11. Juni** Einzel, Qualifikation/Finale
- **Sonntag, 12. Juni** Einzel, Qualifikation/Finale
- **Montag, 13. Juni** Teamrennen